



Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Susanne Bunzel, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Forschungsprojekt

Etymological Dictionary of Akkadian

Prof. Dr. Michael P. Streck

Zitationsvorschlag: Michael P. Streck: Etymological Dictionary of Akkadian. In: Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende Bd 5, Heft 1 (2013). S. 47–49.
urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-170044

Art des Projekts

Langzeitforschungsprojekt

Projektmitarbeiter

Prof. Dr. Michael P. Streck (Projektleiter), Altorientalisches Institut der Universität Leipzig

Dr. Nadezda Rudik (Wiss. Mitarbeiterin), Altorientalisches Institut der Universität Leipzig.

Prof. Dr. Manfred Krebernik (Projektleiter), Seminar für Sprachen und Kulturen der Universität Jena

Ilya Khait M.A. (Wiss. Mitarbeiter, Promovierender), Altorientalisches Institut der Universität Leipzig

Oleg Linkohr M.A. (Wiss. Mitarbeiter, Promovierender), Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Jena

Mohammed Hajouz M.A. (Wiss. Mitarbeiter, Promovierender), Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Jena)

Dr. Imad Samir (Wiss. Mitarbeiter)

Assoziierter Mitarbeiter: Dr. Leonid Kogan, Russian State University, Moskau.

Projektbeschreibung

Das keilschriftlich notierte Akkadische (Babylonisch-Assyrisch) ist die älteste überlieferte semitische Sprache und zugleich nach Dauer und Umfang der Dokumentation auch die bedeutendste altorientalische Sprache und eine der am besten belegten Sprachen der Antike: die Größe des akkadischen Textkorpus entspricht etwa der des antiken Latein bis ca. 300 n. Chr. Im südlichen Zweistromland, wo die Zeugnisse um 2600 v. Chr. einsetzen, stand das Akkadische zunächst in Wechselwirkung mit dem Sumerischen, das es um 2000 v. Chr. als Umgangssprache verdrängte. Im östlich benachbarten Reich Elam wurde das Akkadische zu Beginn des 2. Jahrtausends zumindest als Schriftsprache übernommen und stand dort in Wechselwirkung mit dem Elamischen. Mehrere nach Mesopotamien eindringende Völkerschaften wie Gutäer, Amurriter, Hurriter und Kassiten übernahmen das Akkadische ebenfalls zumindest als Schriftsprache. Als Sprache bedeutender Reiche auf mesopotamischem Boden (Babylon, Assur) gewann das Akkadische im 2. Jt. v. Chr. überregionale Bedeutung, so dass es auch von den Hethitern in Kleinasien und von den ägyptischen Pharaonen im internationalen Schriftverkehr benutzt wurde. Im Laufe des 1. Jahrtausends wurde das Akkadische vom nordwestsemitischen Aramäischen verdrängt, das seinerseits nach der Ausbreitung des Islam vom Arabischen, einer weiteren semitischen Sprache überlagert wurde.

Das Akkadische ist einerseits für die Rekonstruktion der ältesten semitischen Sprachgeschichte von größter Bedeutung, andererseits als Ursprung, Rezeptor und Transmitter von Lehn- und Fremdwörtern semitischer und nicht-semitischer Provenienz, die sich zum Teil bis in moderne Sprachen verfolgen lassen. Der akkadische Wortschatz ist mittlerweile durch zwei große Wörterbücher relativ gut erschlossen. Als sprachhistorisches Reservoir ist das Akkadische jedoch bislang noch nicht umfassend erforscht und analysiert worden. Diese Aufgabe soll das Projekt erfüllen, wobei zahlreiche Erkenntnisse sprach- und kulturgeschichtlicher Art zu erwarten sind.

Finanzierung

DFG (ab 2013 auf zehn Jahre angelegtes Langfristprojekt).

Kontaktinformationen

Prof. Dr. Michael P. Streck
Altorientalisches Institut
Universitaet Leipzig
Goethestr. 2
D-04109 Leipzig